

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Die verkaibte Fastnacht  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455272>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Meldung

Für die nächste Bundesversammlung sind bereits die Vorarbeiten im Gange. Der Nationalratssaal wird wegen der „roten Gefahr“ geschlossen und die Sitzungen finden der Einfachheit halber gleich im Berner-Amtshaus statt.

Platten und Grimm, die zu reden beabsichtigen, werden Wäsche für einige Wochen mitnehmen.

Ruedy

\*

### Der Hauptmann von Köpenick

Nun stieg auch er in Grabeasnacht,  
Der eine Welt einst lachen macht  
Mit seiner Maskerade:  
Es ging — die Erde hatt er dick —  
Der Hauptmann selig von Köpenick  
Zu seiner letzten Parade!

Er stammte noch aus jener Zeit,  
Da man in Deutschland weit und breit  
In Chrysanth fast erstickte  
Nach alter hergebrachte Norm  
Auch vor der schlappsten Uniform  
Und jäh zusammenknickte.

Wohl hat, ob jener Tat empört,  
Man ihn hochpeinlich eingepört  
— Das übliche Geschick —,  
Doch blieb er deshalb doch und bleibt  
So lang die Erd' im Weltall treibt  
„Hauptmann von Köpenick.“

Und sintelmal und alldweil  
Den Titel ihm als erblich Teilt  
Das Leben hat verliehen,  
Durft mit dem üblichen Gepräng  
Er militairisch — gäng wie gäng —  
Ins' bessere Jenseits ziehen.

Es hat ein fränkisches Peloton  
Soldaten vor ihm — Spott und Hohn! —  
Die Gewehre präsentieret —  
Wie lächelte wohl still und arg  
Der „Hauptmann“ noch in seinem Sarg,  
Als er vorbeipassiert!

Was Niemand dachte, es kam vor;  
Der Zufall hat halt doch Humor —  
Wer gönnts ihm nicht hinreden?  
Bei Gott fürwahr, ein hübsches End  
Hättst nimmer finden du gekönnt:  
Leb wohl, Voigt — schlaf im Frieden!

Dazi

### Schweizerische humoristisch-satirische Bibliothek

Erster Band:

*Paul Altheer*: Demokratie im Frack.  
Satiren auf zeitgemäße Politik. — Fr. 3.—

Zweiter Band:

*Jakob Bührer*: Aus Hans Storrers Reisebüchlein.  
(Die Valutareise nach Wien) — Fr. 3.—

Dritter Band:

*Jakob Bührer*: Zöllner und Sünder.  
Lustspiel in einem Akt — Fr. 2.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom  
Verlag Paul Altheer, Zürich  
Arbenzstrasse 6, Hauptpostfach

### Der Lanksee

Ungehobelte Reime zur letzten Volksabstimmung in Appenzell I.-Rh.

Mer sond halt Appenzeller,  
Hätt jedere gern e Ghue;  
Moscht händ mer scho im Cheller,  
Und rähe Ghäs derzu!  
  
Drum blühet us vor em Lanksee;  
Mer händ-Wasser gneug bigscht!  
B'viel gäb am End no Buchweh,  
Mer sunet lieber Moscht!  
  
So blühet mer ungschor.  
Wönd us i Mueh, ihr Wassermüüs!  
S'isch no wie vor zwei Johre:  
Mer wönd eisach nüz nüüs!

\*

### Ein Riezfriedener

Ein Kaufmann verheiratete sich mit einer vermögenden Witwe; nach einigen Tagen traf er auf der Straße einen Bekannten, der ihm gratulierte: „Sie haben wirklich eine gute Partie gemacht, — und fünfzigtausend Franken sind heutzutage auch gut zu brauchen . . .“

„Leider nicht ganz fünfzigtausend“, wehrte der Kaufmann ab. „Ich hatte auf dem Zivilstandesamt 20 Franken zu bezahlen.“

Ruedy

### Der Häberlin

Die Der Häberlin ist insofern mit einem Auto zu vergleichen, als sie viel Staub aufwirft.

Die Der Häberlin soll einen preußischen Anstrich aus der Aera Bismarck haben? Wieso denn?  
Hä, Berlin!!

Ein Uebelhöriger, in dessen Gegenwart von der Der Häberlin gesprochen wurde, fragte: „Wer ischt denn de letz Häberlin?“

Aus dem, was über die Der Häberlin schon geskrifbart und gerechnert worden ist, ließe sich nun bald ein Der-ikon Häberlin herstellen.

Vtr.

### Die verkaibte Fastnacht

Das Basler Bat. 97 sollte während der Fastnacht als Nebungstruppe zu einem taktischen Kurs einrücken. Der hohe Regierungsrat ist deshalb in Bern vorstellig geworden.

Sie fluchen alle Zeichen schon,  
Die strammen Trommelbrüder:  
„S'ist eine Schande, Muß, ein Hohn!“  
So wogt es auf und nieder.

Es fluchen Pierrot, Wackes, Clown,

Die Cliquen schneiden böse Mielen:

Nun soll ein Beppi-Bataillon

Als Türk-Berufskaninchnen dienen,

Indes daheim in Fastnachtsluft,

Im Zeichen blauer Wackesblüsen,

Sich wölbt jede Baslerbrust

Und Reich und Arm beginnt zu schmusen.

Die Füfel sitzen wie auf Kohlen,  
Man macht den Bernern einen Grind;

Den Mußen soll der Teufel holen,

Wenn er nicht anders sich besinnt!

Die älterhöchst Regierungsrät

Die protestieren drum beim Muß,

Und wenn der sich erweichen tät — —

„Kumm, Bärner Maitli, kriegsch e Schmuß!“

\*

Gotto

### Einem Mädchen

Wenn die Augen dir so blinken,  
Was du denfst, o Kleine, schau,  
Meinst, ich könne nicht es denken?  
O, ich weiß es ganz genau.

Lässtest gerne dir gefallen,  
Dass dein Lävöchen mir gefällt,  
Dein Gestäcklein, dein Persönchen  
Nett und lustig auf der Welt.

Und du denfst: Ich bin so dumm nicht!,  
Schauer mir lustig ins Gesicht.

Doch sei ruhig. Hab' dich gerne,  
Bin so töricht aber nicht,  
Dass ich da nun Feuer finge  
Und verging in Ach und Weh,  
Wo ich klar in deinen Augen  
Doch das Schäcklein blinken seh.

Otto Hinnerk

\*

### Fastnachtsnummern

Die Nummern 8 und 9 des „Nebelspalters“ erscheinen als Fastnachtsnummern. Beiträge werden rechtzeitig erbeten von der Redaktion: Paul Altheer, Arbenzstrasse 6, Zürich.

## Druckarbeiten

erfüllen nur dann den damit beabsichtigten Zweck, wenn sie sachgemäß und effektiv ausgeführt werden. Die Ausgaben für wirkungslos aber billig hergestellte Reklamen sind umsonst; die etwas höheren Ausgaben für eine fachmännisch sorgfältig durchgearbeitete Reklame machen sich doppelt und dreifach bezahlt. Daraus ergibt sich, dass billige Reklame, weil erfolglos, in Wahrheit teurer, die scheinbar teurere Reklame, weil Nutzen bringend, billiger ist. Mit Offerten und Kostenberechnungen steht jederzeit gerne zu Diensten

**E. Löpfe-Benz, Rorschach**  
DRUCK UND VERLAG DES NEBELSPALTER